



Claudia Frieser

DER GEFÄHRLICHE TRAUM

Dressler 2013 • 238 Seiten • 12,95 € • ab 11 J. • 978-3-7915-2917-2

Dass Max mit seinen Eltern von der Großstadt in ein kleines Örtchen in Spessart zieht, gefällt ihm nicht. Dass er in einem alten Schloss noch außerhalb des Ortes wohnt und die Wege nicht skateboardgeeignet sind, gefällt ihm noch weniger. Und dass er in der Schule prompt vom Sohn des Bürgermeisters erpresst wird und sich mit ihm immer in die Wolle kriegt und die einzige Person in seinem Alter im Schloss ein Mädchen ist, gefällt ihm am wenigsten.

Was Max' neue Behausung aber halbwegs annehmbar macht, ist, dass es über die ehemaligen Bewohner des Schlosses und des Ortes jede Menge Gruselgeschichten gibt. So auch die, von der Urahnin von Fritzi, dem Mädchen, das jetzt im Schloss wohnt. Vor 350 soll die damalige Tochter des Schlossherren entführt worden sein und ihr Schicksal wurde niemals aufgeklärt.

Als Max plötzlich jede Nacht von dieser Zeit träumt, erfährt er immer ein bisschen mehr über das entführte Mädchen und die Räuber und Ortsbewohner, die dafür verantwortlich waren. Aber eine Figur aus seinen Träumen begegnet ihm auch in der Wirklichkeit, ein großer schwarzer Hund, den außer ihm keiner sehen kann. Nicht nur das, auch die moderne Fritzi gerät mit jedem Traum zunehmend in Gefahr. Und auf einmal liegt es an Max, sowohl Fritzi als auch ihre Urahnin zu retten.

Die Geschichte wird von einem außenstehenden Erzähler durch Max Augen geschildert. Max kann vom gleichaltrigen Leser gut verstanden werden, denn man erkennt genau die Eigenarten dieser Altersgruppe. Das macht die Geschichte sehr lebendig, auch, weil die Charaktere viel unternehmen. So schaut Max Familie zum Beispiel an einem Abend den Film „Das Wirtshaus im Spessart“. Auch einige Details aus Max' Träumen von der Vergangenheit erinnern an diesen Film und noch vor dem ersten Kapitel ist ein Auszug aus Wilhelm Hauffs gleichnamigen Erzählungen abgedruckt.

Die Geschichte ist spannend und abenteuerreich, nicht zu übertrieben für das, was passiert und das Alter der Protagonisten. Natürlich sind mit dem Verschwimmen von Traum und Realität auch fantastische Elemente enthalten. Es wird zwar ein Feindbild oder zumindest ein Antagonist kreiert, aber bis es endgültig ist, wechselt es mehrmals. Außerdem herrscht nicht die radikale Gut-Böse-Moral wie in anderen Geschichten, zum Beispiel bereuen fast alle Bösen ihre Handlungen und werden weiterhin auch nicht übel bestraft.

Schön ist auch die Beschreibung der Entwicklung der Freundschaft zwischen Max und Fritzi und die vielleicht heute noch bestehenden Unterschiede in einer ländlichen Ortsgemeinschaft. Zum Beispiel warum der Sohn des Bürgermeisters andere Schüler ungestraft erpressen darf, warum Fritzi das Schloss ihrer Familie nicht mag, aber im Ort bestimmte Vorrechte hat, welchen Stand Max als zugezogenes Großstadtkind hat.

Ein sehr schönes Buch, das sowohl für relative Leseanfänger als auch für schon erfahrenere Leser zu empfehlen ist.